

Initiative will zweigleisigen Ausbau der S 7

Treffen mit Anliegergemeinden der S-Bahnlinie – Forderung nach Zehn-Minuten-Takt stößt auf Skepsis

Landkreis – Zielstrebig kämpft die S-Bahn-Initiative „S 7 Ost-plus“ für ein verbessertes Leistungsangebot und einen besseren Tarif auf der S-Bahnstrecke der S 7 bis Kreuzstraße. Die in Neubiberg, Ottobrunn und Aying ansässige Initiative war nun zu Gast im Rathaus Höhenkirchen-Siegertsbrunn, um Kontakt zu den Anliegergemeinden der S 7 aufzunehmen. Gesprächspartner waren Bürgermeisterin Ursula Mayer, der Vorsitzende der CSU-Fraktion Hans Loidl, die SPD-Gemeinderäte Mindy Konwitschny und Klaus Träger sowie Markus Pfuher und Manfred Dziewas von der „Zukunftwerkstatt“.

Die Vertreter der Initiative

legte dar, dass für einen 20-Minuten-Takt bis Kreuzstraße, verbunden mit Betriebsstabilität und Pünktlichkeit, ein zweigleisiger Ausbau der Strecke notwendig sei. Andernfalls würden sich, so wie bisher, Verspätungen immer wieder massiv aufschaukeln. Außerdem sei ein Zehn-Minuten-Takt bis Höhenkirchen-Siegertsbrunn denkbar, so wie ihn der Kreisausschuss des Landkreises München Anfang Juni bereits einstimmig gefordert hat.

Einen Tag nach dem Treffen in Höhenkirchen-Siegertsbrunn befasste sich auch der Münchner Stadtrat mit dem Ausbau der S7-Ost.

Den Zehn-Minuten-Takt hält Höhenkirchen-Siegerts-

brunn aber nur für wünschenswert, wenn künftig die Schranken am Bahnübergang weniger lang geschlossen sein werden. Die Möglichkeit dazu sieht die Initiative S7-Ost-plus in einer Verbesserung der Sicherungs- und Signaltechnik und in einer Erhö-

Höhenkirchen-Siegertsbrunn lehnt Tieferlegung der Bahnhofstraße ab

hung der Ein- und AusfahrGeschwindigkeiten in den Bahnhof.

Weiter muss geprüft werden, ob ausgeschlossen werden kann, dass auf der Strecke im Bedarfs- oder Notfall auch Güterzüge fahren. Da diese größere Bremswege ha-

ben, gibt es auf der Bahnlinie längere Schranken-Sperrzeiten. Kürzere Sperrzeiten brächte auch der zweigleisige Ausbau, der einen Begegnungsverkehr auf der gesamten Strecke, auch auf den Bahnübergängen selbst, ermöglicht.

Die Idee, den kritischen Bahnübergang höhenfrei zu gestalten, indem die Bahnhofstraße tiefer gelegt und die Zufahrt zum Bahnhofplatz umgestaltet wird, lehnen die Höhenkirchen-Siegertsbrunner ab. Sie verweisen dabei auf Ratsbeschlüsse aus frühe-

ren Jahren und auf die bereits erfolgte aufwendige Ortsgestaltung entlang der Bahnhofstraße.

Bürgermeisterin Mayer betonte, dass die langen Sperrzeiten an der Schranke in der Bahnhofstraße, die chronische Unpünktlichkeit und das mangelnde Platzangebot die Hauptprobleme mit der S-Bahn seien. Der Platzmangel wäre zu lösen, würden zu den Hauptverkehrszeiten Lang- statt Vollzüge eingesetzt. Dies würde aber wohl am Mangel an entsprechenden Fahrzeugen scheitern.

Die Kommunalpolitiker halten es für wichtig, dass die in der Charta der Initiative aufgeführten Maßnahmen nach Prioritäten und in klei-

nen Schritten realisiert werden. Die Initiative als überörtliches Gremium sieht allerdings Probleme in der Festlegung einer Rangfolge, auch weil die einzelnen Gemeinden unterschiedliche Schwerpunkte haben. Außerdem müssten Entscheider laufend neu angesprochen werden.

Angesichts der Prognosen, dass in zehn Jahren der MVV doppelt so viele Nutzer haben wird, sieht die Initiative beste Chancen für Verbesserungen in einer Gesamtforderung aller Maßnahmen.

Initiative im Netz

Weitere Informationen über die S-Bahn-Initiative gibt es im Internet unter www.s7ostplus.de.